

MARIA RAUCH-KALLAT

BUNDESMINISTERIN FÜR  
GESUNDHEIT UND FRAUEN



GZ 140.240/0-II/1/04

Wien, am 9. März 2004

**Betrifft: Umsetzung von Gender Mainstreaming**

## **V o r t r a g an den Ministerrat**

Gender Mainstreaming hat sich in den letzten Jahren zunehmend als neue Strategie zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter etabliert: die Frage nach den Auswirkungen von politischen Maßnahmen auf Frauen und Männer soll vor allem in jenen Organisationen und Politikfeldern an Bedeutung gewinnen, in denen bisher eine geschlechterbezogene Sichtweise weniger oder gar nicht berücksichtigt wurde. Gender Mainstreaming zielt damit auf eine Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Sinne eines gleichstellungsorientierten Handelns ab, das die unterschiedlichen Chancen und Lebenssituationen von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft berücksichtigt.

Die österreichische Bundesregierung hat sich politisch und rechtlich verpflichtet, die Strategie des Gender Mainstreaming in alle politischen Konzepte und Handlungsfelder einfließen zu lassen. Mit Ministerratsbeschluss vom 11.7.2000 wurde eine Interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming (IMAG GM) zur Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie eingerichtet. Mit Ministerratsbeschluss vom 3.4.2002 wurde unter meinem Vorgänger, Bundesminister Mag. Herbert Haupt, ein Gender Mainstreaming-Arbeitsprogramm verabschiedet.

Das Arbeitsprogramm wurde in die nachfolgend dargestellten konkreten Maßnahmen umgesetzt:

Bundeskanzleramt

- Information aller Sektionsleiter/Innen des Hauses über Gender Mainstreaming in persönlichen Gesprächen im Sinne des Top-Down-Ansatzes durch die Gender Mainstreaming Beauftragten;
- Konstituierung einer hauseigenen Arbeitsgruppe mit Teilnehmern/Innen aller Sektionen.
- Schulungshalbtag der hausinternen Arbeitsgruppe
- Erstellung eines Gender Mainstreaming- Programmes für das BKA durch die hausinterne Arbeitsgruppe.
- Informationsveranstaltung zum Thema Gender Budgeting
- Verankerung in der GrundausbildungsVO des BKA

- Datenaufbereitung betreffend Ordensverleihungen im Hinblick auf die Geschlechterverteilung
- Freischaltung einer Informationshomepage im Intranet für alle Bediensteten
- Schwerpunkt in der betrieblichen Gesundheitsförderung

#### Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten

- Interne Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming
- Verankerung der Grundsätze des Gender Mainstreaming in der Grundausbildungsverordnung
- Schulungsveranstaltungen zu Gender Mainstreaming in der Grundausbildung
- Sprachliche Gleichbehandlung
- Finanzielle Unterstützung sowie Teilnahme am Seminar "Frauen in der Diplomatie - ist Diplomatie weiblich?" am Österreichischen Institut für Internationale Politik
- Einführung in die Methodologie des Gender Mainstreaming als Schulungsveranstaltung im Frauenförderungsplan
- Einsatz einer Gender Mainstreaming Konsultantin für die Begutachtung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit unter den Gesichtspunkten des Gender Mainstreaming

#### Bundesministerium BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur

- Gender Mainstreaming im Bereich Akademien - Pilotprojekt des BMBWK
- Gender Mainstreaming - Leitfaden
- Gender Mainstreaming und Schulentwicklung - Forschungsprojekt
- Gender Mainstreaming in der Regionalentwicklung - Handbuch
- Gender Mainstreaming im Bereich Vollrechtsfähigkeit der Universitäten / Dienstrecht
- Gender Mainstreaming im Bereich Forschungsprogramme/ Forschungsförderung
- Sprachliche Gleichbehandlung
- Gender Mainstreaming im Bereich des Schulwesens
- Arbeitsplan „TOP TEN – TOP DOWN“ zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Bereich der Zentralstelle
- Aktionsplan 2003 – 2006 „Gender Mainstreaming und geschlechtssensible Bildung“

#### Bundesministerium für Finanzen

- Interne AG Gender Mainstreaming
- Studie „Ist das österreichische Steuersystem tatsächlich geschlechtsneutral?“
- Gender Mainstreaming Prüfverfahren

#### Bundesministerium für Inneres

- Schulungstage
- Informationsarbeit

- Projekt „ Aufnahmekriterien bei Sondereinheiten – geschlechtergetrenntes Auswahlverfahren“.

#### Bundesministerium für Justiz

- Schulungstag
- Informationsarbeit

#### BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

- Schulung des Bundesministers, der Sektionschefs des Hauses und der Bundesbäuerin durch eine Gender Mainstreaming Expertin im Sinn des Top-Down-Ansatzes
- Durchführung eines Audits zur Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Information aller Bediensteten über Gender Mainstreaming und Aktivitäten des Ressorts im ersten Halbjahr 2002
- Einrichtung und Schulung einer Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming im ersten Halbjahr 2002.

#### BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

- Umsetzung der Strategie des Gender Mainstreaming im Bundessozialamt
- Erstellung des zweiten Nationalen Aktionsplans für soziale Eingliederung (NAP incl. ) 2003-2005)
- Reihungskriterien-Verordnung
- Studien und Forschungsarbeiten
- Gesundheitszirkel
- Productive Ageing
- Audit „Familie & Beruf“
- Motivationsworkshop zur Hebung der Väterkarenz für männliche Mitarbeiter unter Einbeziehung weiterer Ressorts
- Neuerstellung des Frauenförderplans unter besonderer Berücksichtigung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer
- Mentoring als innovative Personalentwicklungsstrategie zur beruflichen Frauenförderung im Bereich des BMSG

#### BM für Verkehr, Innovation und Technologie

- Einrichtung eines eigenen Frauenfachbeirates
- Durchführung bzw. Förderung von frauenbezogenen Pilotprojekten und Studien:
  - o "Gmoabus Pötsching"
  - o Netze machen mobil" (Car free day)
  - o Studie "Frauen und Technologie"
  - o Studie "Internet als Qualifizierungsmedium unter besonderer Berücksichtigung der (geschlechtsspezifischen) Sicht von arbeitslosen Jugendlichen"
  - o Initiative "Frauen in Technologie und Forschung"
  - o Projekt "femtech"
  - o ÖGUT-Preis "Frauen in der Umwelttechnik"

#### BM für Wirtschaft und Arbeit

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming
- Einrichtung einer Gender Mainstreaming Koordinationsstelle für ESF und Territoriale Beschäftigungspakete
- Durchführung eines Audits zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

#### Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

- Einrichtung einer ressortinternen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming
- Erarbeitung eines Frauenförderungsplanes
- Gender Sensitive Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsvorsorge

#### Bundesministerium für Landesverteidigung

- Umsetzung der Bestimmungen über die sprachliche Gleichbehandlung in allen Wehrrechtsnormen
- Information und Sensibilisierung von Führungskräften zum Thema Gender Mainstreaming
- Einrichtung einer ressortinternen Gender Mainstreaming-Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Bereichen des BMLV
- Mitarbeit der Gender Mainstreaming-Beauftragten in der Bundesheerereformkommission"

#### **Auf Basis der Ergebnisse und Empfehlungen der IMAG Gender Mainstreaming sind folgende weitere Schritte zu setzen:**

1. Forcierte Anwendung der Strategie des Gender Mainstreaming besonders in jenen Bereichen, die bis dato noch keiner besonderen Überprüfung im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit unterzogen wurden:
  - Gender Budgeting zur Analyse budgetärer Maßnahmen im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Männer und Frauen. Die Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Budgeting wird demnächst ihre Arbeit aufnehmen. Auch die Bemühungen, das Gender Budgeting in das Arbeitsprogramm des Österreich Konvents, insbesondere in dessen Ausschuß X (Finanzverfassung) zu integrieren, sind zu unterstützen.
  - Im Sinne der langjährigen und außerhalb des öffentlichen Dienstes immer noch nicht erfüllten Forderung weiblicher Arbeitnehmer nach dem „gleichen Entgelt für gleichwertige Arbeit“ ist dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich des Zustandekommens der Lohn- und Gehaltsabschlüsse die Strategie des Gender Mainstreaming angewendet und erreicht wird, dass der Frauenanteil in den Verhandlungsteams für die Kollektivverträge dem Prozentsatz der in der betroffenen Branche beschäftigten Frauen eher entspricht, als derzeit.
2. Selbstverpflichtung zur Einrichtung von internen Gender Mainstreaming-Arbeits- bzw. Steuerungsgruppen in allen Ministerien, um den Implementierungsprozess von Gender Mainstreaming gezielt planen, steuern, die Fortschritte überprüfen und dokumentieren zu können.

- Bei der Zusammenstellung der Gender Mainstreaming-Arbeits- bzw. Steuerungsgruppen ist zu beachten, dass im Sinne des TOP Down Ansatzes der Gender Mainstreaming-Strategie Personen der höheren und mittleren Führungsebene sowie im Sinne eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses gemischtgeschlechtliche Teams aus den Organisationseinheiten zu bestellen sind.
  - Organisatorische Einbindung der nachgeordneten Dienststellen.
  - Inhaltlich sind die Gender Mainstreaming-Ressortbeauftragten mit den erforderlichen Handlungskompetenzen und finanziellen Ressourcen auszustatten, um eine erfolgreiche Implementierung von Gender Mainstreaming zu gewährleisten.
3. Selbstverpflichtung zur Durchführung je eines internen Gender Mainstreaming-Projekts pro Bundesministerium im Bereich der Personalpolitik und je eines weiteren internen oder externen Gender Mainstreaming-Projekts pro Bundesministerium.
- Interne Gender Mainstreaming- Projekte sind in der Personalpolitik und/oder in der Unternehmensführung mit dem Ziel des Gleichstellungsmanagement eingebettet (z.B.: Dienstrechtsänderungen, Schulungs- oder Sensibilisierungsmaßnahmen);
  - Externe Gender Mainstreaming- Projekte mit dem Ziel, gesellschaftliche Veränderungsprozesse in die Wege zu leiten, um Frauen und Männern jenseits geschlechtsspezifischer Benachteiligungen und Zuschreibungen Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen zu gewährleisten (z.B.: Gender Mainstreaming Passus bei Auftragsvergaben, Informationskampagnen). Ein Leitfaden zur Hilfestellung und Unterstützung der Ressortbeauftragten wird entwickelt und diesen zur Verfügung gestellt werden.
4. Planung eines Cross Mentoring Projekts auf Bundesebene.
5. Seitens der Bundesministerien ist bei der Auswahl der ressortinternen Gender Mainstreaming-Maßnahmen auf die Erreichung folgender Metaziele Bedacht zu nehmen:
- gleiche Teilhabe von Frauen an den Führungspositionen gemessen am Personalstand;
  - Förderung zur Hebung der In-Anspruchnahme von Karenzzeiten durch männliche Bedienstete;
  - Verwendung eines geschlechtergerechten Sprachgebrauchs (Veröffentlichungen, Publikationen);
  - Integration der Gender Mainstreaming Strategie in alle legislativen Arbeiten sowie in das Förder- und Berichtswesen
  - Berücksichtigung der Geschlechterperspektive in allen budgetpolitischen Maßnahmen.
  - Bereitstellung notwendiger personeller und finanzieller Ressourcen zur Umsetzung der Gender Mainstreaming-Handlungsstrategie.
6. Prüfung der geschlechtsspezifischen Auswirkungen von Gesetzen und Verordnungen; hierzu wird ein anschaulicher und praxisnaher Leitfaden für Legist/innen zur Verfügung gestellt werden.

7. Selbstverpflichtung zur geschlechtsspezifischen Datenerhebung, –  
erfassung, –auswertung und –darstellung in allen Bundesministerien; dies  
gilt sowohl für die von den Bundesministerien selbst erhobenen Daten als  
auch für externe Auftragsvergaben zur Datenerhebung. Diese Daten sind  
den mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming befassten Personen zur  
Verfügung zu stellen.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Mitglieder der Bundesregierung mögen diesen Bericht und den Vorschlag, das  
oben stehende Arbeitsprogramm durchzuführen, zur Kenntnis nehmen.

Maria Rauch-Kallat  
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen